



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 13. August 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Helwig Wegner-Nord
Frankfurt am Main

Die Opfer nicht vergessen!

167 Kilometer lang wird die Mauer schließlich sein. Aber am frühen Morgen dieses 13. August 1961 fangen Soldaten erst mal damit an, die Linie zwischen Ostberlin und den Westsektoren dicht zu machen. Und sie mauern die Fenster von Wohnungen zu, die direkt an der Grenze liegen. Zu dem Zeitpunkt weiß noch niemand, dass diese Mauer über 28 Jahre Westberlin von Ostberlin und der DDR trennen wird. Einige aber ahnen es. Und sie können sich nicht vorstellen, so eingemauert zu leben.

Eine von ihnen ist Ida Siekmann aus der Bernauer Straße 48. In den unteren Etagen sind die Fenster schon zugemauert. Aber sie wohnt im dritten Stock. Sie kann noch hinausschauen. Unter sich in der Tiefe sieht sie den Bürgersteig, der schon zu Westberlin gehört. Eine gute Woche nach dem 13. August steht ihr Plan fest. Es ist der Tag vor ihrem Geburtstag. Morgen wird sie 59 Jahre alt. Sie wirft ein paar Federbetten und Kopfkissen aus dem Fenster. Dann springt sie selbst hinterher, lässt sich in die Tiefe fallen und schlägt trotz der Betten so hart auf, dass sie stirbt. Ida Siekmann war die erste, die an der Berliner Mauer ums Leben kommt. Bis zum Mauerfall 1989 folgen ihr 135 weitere. Erschossen, beim Sprung aus der Höhe gestorben, oder ertrunken. Zwölf davon waren Kinder und Jugendliche.

Man kann Menschen auf Dauer nicht die Freiheit nehmen. Sie riskieren alles, ja sogar sich selbst, um wieder frei zu sein. Die Toten an der Berliner Mauer erinnern daran.

Und ein Berliner Pfarrer erinnert an diese Toten. Immer von Dienstag bis Freitag, mittags um 12, in einer Andacht. Es geht jeweils um einen Menschen, ein Maueropfer, dessen Biografie verlesen wird. Pfarrer Fischer war schon vor der Wende Pfarrer der Evangelischen Versöhnungsgemeinde. Seine Kirche aber durfte er damals nicht betreten, denn sie lag mitten auf dem Todesstreifen. Schließlich wurde sie gesprengt, damit



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 13. August 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Helwig Wegner-Nord**
Frankfurt am Main

die patrouillierenden Grenzpolizisten bessere Sicht hatten. Zehn Jahre nach dem Mauerfall wurde an derselben Stelle die Versöhnungskapelle errichtet. Wie zum Hohn für die Berliner Betonmauer hat man die neue Kapelle aus gestampftem Lehm gebaut.

Am Telefon sagen mir die Leute von der Versöhnungskapelle: Heute am Jahrestag des Mauerbaus wird da um halb zwölf ein Kranz niedergelegt. Ein Kranz für Ida Siekmann und für alle anderen, die an der Mauer ihr Leben verloren haben. Ein Kranz, der Respekt ausdrückt und die Erinnerung daran wach hält, dass sich Menschen immer nach Freiheit sehnen werden.